

# Brückenbauer nach Russland

**Jubiläum:** Der Verein „Forum Russische Kultur“ feiert in diesem Jahr mit einer Reihe von Veranstaltungen sein 25-jähriges Bestehen. Die Zahl der Mitglieder wächst, und auch der Botschafter findet anerkennende Worte

Von Ludger Osterkamp

■ **Gütersloh.** In Deutschland gibt es einen Dachverband, der sich „BDWO – Bundesverband Deutscher West-Ost-Gesellschaften“ nennt. Gut 70 Vereine gehören ihm an – doch keiner, nicht annähernd, ist derart mitgliederstark und rege wie das Forum Russische Kultur. Was wiederum bedeutet: Nirgends im Lande, und das betonen die Verantwortlichen des Vereines gerne, ist der russische Anteil am örtlichen Kulturleben so hoch wie hier. Die Gütersloher freut's: Und das seit 25 Jahren.

1991, der Eiserner Vorhang war noch nicht lange gehoben, hatte sich der Verein gegründet. Inzwischen ist er auf dem Sprung, die Schwelle von 400 Mitgliedern zu überschreiten und hätte allein deshalb hinreichend Anlass, sein Jubiläum zu feiern. Ab Oktober wird das der Fall sein. Das Forum Russische Kultur hat eine Reihe von Veranstaltungen vorbereitet.

## DIE GRÜNDUNG

Als 1989 der Ostblock erodierte, war die Neugier der Deutschen und der Sowjetbürger aufeinander groß. Viele der ersten Kontakte liefen über die Kinderhilfe Tschernobyl, doch es gab weitere Begegnungen. Im Mai 1991 reisten erstmals Künstler aus St. Petersburg nach Gütersloh. Musiker, Sänger, Maler, Puppenspieler hatten sich aufgemacht, ihre Auftritte stießen auf ein großes Publikum. Damit war der Grundstein gelegt; Friedrich Springorum, Direktor der Deutschen Bank und Organisator dieses ersten Gastbesuches, trieb die Gründung eines Vereines voran, weil er Kontinuität wünschte. Sechs Monate später, am 8. November 1991, wurde der Verein eingetragen, mit Springorum als Vorsitzendem.

## DIE ENTWICKLUNG

Der Verein wuchs kontinuierlich. 1993, als der ehemalige Hertie-Geschäftsführer Franz Kiesel den Vorsitz übernahm, zählte er 48 Mitglieder, 2004 waren es 92. Danach ging es rasant bergauf – von 229 im



Neu entwickelt: Das Logo des Vereines.



Hat einiges in petto: Der Vereinsvorsitzende Franz Kiesel (80, vorne) mit den Vorstandsmitgliedern Thomas Fischer (v.l.), Günter Pelzer und Klaus-Peter Jantos.

FOTO: LUDGER OSTERKAMP

Jahre 2008 auf aktuell 383 Mitglieder. „Bis Ende dieses Jahres wollen wir 400 erreicht haben“, sagt Kiesel. Die meisten Mitglieder kommen aus Gütersloh und dem Kreisgebiet.

## DER VORSTAND

Besteht aus Kiesel, Thomas Fischer als Vize sowie Svetlana Hoeltzenbein und Günter Pelzer; dem Beirat gehören Heinz Pastel, Klaus-Peter Jantos, Willi Rehpöehler und Olga Mantovanelli an. Kiesel (80) ist seit 1993 Vorsitzender. Anfangs für die Kinderhilfe Tschernobyl tätig, entwickelte er sich zum Motor des Vereines. Sein Leitmotiv ist ein Satz, den der russische Schriftsteller Lew Kopelew 1991 in Gütersloh gesagt hat: „Schaffen Sie viele Kontakte zwischen deutschen und russischen Bürgern. Denn diese Kontakte zwingen die Regierungen zur Zusammenarbeit!“ Ohnehin versteht sich der Verein als unpolitisch. „Uns geht es um die Beziehungen zwischen den Menschen, nicht um Politik“,

betonte Fischer. Der russische Botschafter in Deutschland, Wladimir Grinin, lobt das Forum als „einer der wichtigsten Drehscheiben für den kulturellen und gesellschaftlichen Austausch“ zwischen Deutschen und Russen.

## DIE KONZERTE

Jedes Jahr organisiert der Verein rund 15 Konzerte mit Solisten und Ensembles, aber auch großen Orchestern – sie sind die tragenden Säulen des Programms. Einer der wichtigsten Partner ist seit 1998 die Moskauer Wohltätigkeitsstiftung „Neue Namen“; die Stiftung sammelt aus ganz Russland den besten musikalischen Nachwuchs ein, bildet ihn aus und ermöglicht den Stipendiaten Auftritte in Gütersloh und Umgebung. Manche sind heute Weltstars.

Kamen die Stipendiaten der „Neuen Namen“ anfangs jährlich, wechseln sie sich nun mit Preisträgern der Spivakov-Stiftung ab. Der Maestro Wladimir Spivakov, seit 2007 Ehrenmitglied des Vereines, ist auch immer wieder mit der Russischen Nationalphilharmonie zu Gast. Herausragend sind auch die Auftritte des weltbekannten Pianisten Denis Matsuev, ebenfalls Ehrenmitglied des Forums. Weiterer langjähriger wie renommierter Partner ist der Kammerchor „Rossika“ der St. Petersburger Philharmonie.

## DIE REISEN

Seit 2001 organisiert das Forum Gruppenreisen in russische Städte. Die erste Reise führte nach St. Petersburg, kurz darauf kam Moskau hinzu. Als weitere Ziele steuerte das Fo-

rum Chanty Mansjok, Irkutsk, Kasan, Ufa, Taganrog und Rostow am Don an. Mittlerweile hat das Forum mehr als 60 Reisen unternommen, und Kiesel war bei jeder dabei. Im Jubiläumsjahr, heißen die Ziele St. Petersburg (schon gewesen), Moskau, Kasan und Irkutsk. Mit 160 Teilnehmern erreicht das Forum dieses Jahr einen neuen Rekord; die Gesamtzahl der Reisenden wird damit auf etwa 1.500 steigen.

## DAS PROGRAMM

Das Jubiläumskonzert steigt am 30. Oktober im Großen Saal der Stadthalle. Preisträger der Stiftung „Neue Namen“ spielen klassische Musik, junge Talente aus Jamal folkloristische. Im zweiten Teil des Kon-

zerts tritt Professor Igor Epstein aus Köln auf, auch als „Teufelsgeiger“ bekannt.

Am Sonntag, 6. November, wird in der Martin-Luther-Kirche ein russisch-orthodoxer Gottesdienst gefeiert; Erzbischof Mark aus München, höchster Repräsentant, hält die Liturgie, „Rossika“ singt. Ein eigenes Konzert gibt „Rossika“ dann am 8. November in der Liebfrauenkirche. Weitere Auftritte in Eckardtshiem, Rietberg, Rheda, Greffen und Paderborn folgen.

Am 18. November spielt die Russische Nationalphilharmonie unter Leitung von Wladimir Spivakov in der Stadthalle Werke von Peter Tschaikowsky; Solist am Klavier ist

Nikolai Tokarev. Am 2. Dezember gastiert ein Chor aus Taganrog; „Lik“ tritt in der Liebfrauenkirche auf, der Eintritt ist frei. Am 21. Dezember bildet die Weihnachtsrevue „Ivushka“ den Abschluss des Jubiläumsjahres. Das 40-köpfige Ensemble, seit 2009 jedes Jahr zu Gast, tritt in der Stadthalle auf.